

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 22

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschau

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Sitzung des Zentralvorstandes
vom 14. September 1966 in Zug

1. Beim Traktandum Wahlen an der DV des KLVS vom 1. Oktober in Solothurn wird klargestellt:

Für den zurücktretenden Zentralpräsidenten Alois Hürlmann wird der bisherige Vizepräsident Josef Kreienbühl zur Wahl vorgeschlagen.

Paul Hasler, St. Gallen, Präsident unserer Kommission für Massenmedien, hat als Zentralvorstandsmitglied demissioniert. Herr Prof. Willi Giger, St. Gallen, ließe sich unter gewissen Bedingungen als Nachfolger wählen. Ein Vertreter aus dem Urnerland soll zur Wahl als weiteres Zentralvorstandsmitglied vorgeschlagen werden.

2. Die vorgeschlagenen Teilnehmer am Podiumsgespräch an der Jahrestagung vom 2. Oktober müssen angefragt werden. Der Leiter, HH. Dr. Theodor Bucher, wird die endgültigen Teilnehmer genau orientieren.

Zuhanden der Delegierten und der eingeladenen Erziehungsdirektionen wird der Zentralpräsident noch ein vororientierendes Mitteilungsblatt ausarbeiten.

3. Die eingegangenen Offerten auf das Inserat um eine halbtagsweise arbeitende Verbandssekretärin werden nochmals kurz geprüft. Der Leitende Ausschuß ist beauftragt, weiter zu verhandeln. Auch die Suche nach Büroräumen ist inseriert.

4. Die Mitglieder der an der Zentralvorstandssitzung vom 18.6.66 vorgeschlagenen Kommission zur Gestaltung der Jubiläumstagung 1967 in Luzern sind anzufragen. Die erste Sitzung soll im Oktober stattfinden. Dr. Josef Niedermann übernimmt es in verdankenswerter Weise, den geschichtlichen Rückblick zur Publikation in der «Schweizer Schule» zu verfassen.

Der Aktuar

Sitzung des Zentralvorstandes
vom 28. September 1966 in Zug

1. Durch Verhandlungen und gründliche Prüfung aller Positionen im Geschäft «Schweizer Schule» wird das Ziel, die Zeitschrift selbsttragend wer-

den zu lassen, weiter verfolgt. Der Vizepräsident legt eine allseitige Zusammenstellung aller Unterlagen zur Frage vor, ob die «Schweizer Schule» in Selbstverwaltung übernommen werden sollte. Eine bessere Honorierung der Redaktoren ist unbedingt anzustreben. Irgendwie sollte auch die Zahlungsmoral der Abonnenten verbessert werden können.

Der Zentralvorstand beschließt, die «Schweizer Schule» neu in Druckauftrag zu geben und dem KLVS und VKLS die Verwaltung zu übertragen.

2. Die Selbstverwaltung ist nur über ein Sekretariat möglich. Die Stelle für eine Verbandssekretärin ist nochmals auszuschreiben.

3. Für Büroräumlichkeiten kann eine 4-Zimmer-Wohnung an zentralem Platz in Zug gemietet werden.

Der Aktuar

Handbuch der Elternbildung

Im Verlag Benziger & Co, Einsiedeln, ist ein Handbuch der Elternbildung in zwei Bänden erschienen, herausgegeben von Joseph Anton Harderger unter Mitarbeit von über fünfzig evangelischen und katholischen Autoren aus Deutschland, Luxemburg, Holland, Österreich und der Schweiz. Die beiden Bände zählen insgesamt 1048 Seiten, enthalten zu jedem Kapitel reiche Literaturangaben und sind mit einem umfangreichen Namen-, Personen- und Sachregister versehen. In Leinen gebunden kosten sie Fr. 41.– (Bd. 1); respektiv Fr. 38.– (Bd. 2).

«Daß Erwachsenenbildung heute von allen Seiten her gefordert wird, hat seinen Grund nicht im Normbild, sondern im Zeitbild des Erwachsenen. Wäre Erwachsensein eine Selbstverständlichkeit, würde kaum davon geredet. Das Erwachsensein ist in einer Krise. Wie sehr Ehe und Familie davon betroffen sind, liegt auf der Hand. Aus dieser Krisenhaftigkeit entspringt das Bedürfnis nach Erwachsenenbildung, nach Ehe- und Elternbildung, und in ihr liegen zugleich auch deren Chancen.» (65)

«Elternbildung hat es ihrem Gegenstand nach mit den Gestalten und den Gestaltungen der elterlichen (familialen) Beziehungen zu tun.» (57)

Elternbildung umfaßt daher wesentlich drei Aspekte:

1. Zuerst und grundlegend ist für sie die Ehebildung. «Der eheliche Mensch deckt sich ebenso wenig vollumfänglich mit dem elterlichen wie Ehe und Familie.» (58)

2. Elternbildung ist sodann Hilfe zur Entfaltung von Vater- und Mutter- schaft, die sich nur im Zusammenspiel zur Elternschaft fügen. «Bevor Vater und Mutter ihre gesamt menschliche Aufgabe dem Kind gegenüber leisten können, müssen sie selber elterliche Menschen sein und werden.» (58)

3. Elternbildung ist schließlich inhaltlich eine eigene Form pädagogischer Erwachsenenbildung mit dem Ziel, die elterlich-pädagogischen Beziehungen zum Kind entfalten zu helfen.

Diese grundlegende Auffassung von der Elternbildung bestimmte den Inhalt der beiden Bände:

In einem ersten Teil wird der Standort christlicher Elternbildung festgelegt. Der zweite Teil enthält eine zusammenfassende Methodik der Ehe- und Elternschulung. Und im dritten Teil sind die wesentlichsten Aspekte und Probleme der Ehe- und Elternbildung dargestellt: Eigenart der Geschlechter; Ehe als Geschlechtsgemeinschaft; Reifungsstufen der Ehe; Ehe und Glauben; Gewissen und Verantwortung in der Ehe.

Den Fragen der Ehe folgen im 2. Band jene der Familie als Erziehungsge meinschaft: Entwicklungspsychologische Darstellung des Kindes- und Jugendalters mit ihren je eigenen pädagogischen Problemstellungen, wobei, sofern dies notwendig ist, jeweils der katholische und protestantische Standpunkt nebeneinander herausgearbeitet werden. Ein letzter Abschnitt ist der richtigen Vorbereitung junger Menschen auf die Ehe als Glaubens- und Liebesgemeinschaft gewidmet.

Das hervorragend redigierte Handbuch gibt in einzigartiger und umfassender Weise Antwort auf die alle verantwortungsbewußten Eltern bedrängenden Fragen. Es berücksichtigt die neuesten Erkenntnisse der modernen Wissenschaft, der Pädagogik, Soziologie, Psychologie, Medizin und Moraltheologie auf der Grundlage der christlichen Weltanschauung. Das Verfasserteam setzt sich aus sorgfältig ausgewählten Fachleuten aus verschiedenen Ländern zusammen, was dem Werk die Weite des Horizontes gibt. Trotz des großen und vielfältigen Mitarbeiterstabes ist es dem Herausgeber

jedoch gelungen, dem Ganzen Profil, systematische Einheit und abgerundete Form zu geben, wenn allerdings auch nicht im Sinne einer eng gefassten unité de doctrine.

Dieses Standardwerk der Elternbildung – es ist das erste in seiner Art – wird Eltern, Erziehern, Referenten und Seelsorgern sowie allen, die in der sozialen Arbeit stehen, ein unentbehrlicher Ratgeber sein. Es erfüllt, wie Bundeskanzler Dr. Klaus in seinem Vorwort sagt, eine der vordringlichen Aufgaben unserer Zeit. *CH*

Geplant ist nicht etwa ein neues Schulfach «Erste Hilfe», wie Dr. Meng ausdrücklich betonte, sondern der Einbau in die schon bestehenden Fächer, die hierbei in Frage kommen, so etwa in den Turn- oder Biologieunterricht. Die Bestrebungen Dr. Mengs verdienen die Aufmerksamkeit der kantonalen und gemeindlichen Schulbehörden und besitzen unsere volle Sympathie.

CH

Mitteilungen

Schulfunksendungen November/Dezember 1966

Erstes Datum:

Morgensendung 10.20–10.50 Uhr

Zweites Datum:

Wiederholung am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr

21. Nov./2. Dez.: *Lawinen*. Die Hörfolge von Hugo Hänggi, Kilchberg ZH, erläutert folgende Teilthemen: Begriff der Lawine, Lawinengefahr und -katastrophen, Lawinenverbauungen, Gefahren für den Skifahrer und Rettungsdienst. Vom 6. Schuljahr an.

24. Nov./29. Nov.: *Z'Basel an mi'm Rhi*. E Gedicht – e Melodie – e Lied: E Gschicht. Die Dialektsendung von Peter Holstein, Basel, umfaßt die Schilderung der «Schauplätze» der einzelnen Strophen, die Geschichte der Melodie und verschiedene Variationen des Themas. Vom 5. Schuljahr an.

30. Nov./6. Dez.: *Arnold Böcklin: Pan erschreckt einen Hirten*. Die vierfarbigen Reproduktionen zur Bildbetrachtung von Erich Müller, Basel, können zum Stückpreis von 30 Rp. – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung auf Postcheckkonto 40-12635, Schweizerischer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, bestellt werden. Vom 6. Schuljahr an.

1. Dez./7. Dez.: *Neuzeitliche Alpwirtschaft im Wallis*. In der Hörfolge zum staatsbürgerlichen Unterricht von Paul Schenk, Bern, wird die großzügige Sanierung im Turtmannatal in Einzelheiten geschildert. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungs- und Berufsschulen.

5. Dez./16. Dez.: *Benjamin Franklin fängt Blitz*. Die Hörfolge von Willi Fehse will am Beispiel von Franklins Lebenslauf darlegen, wie der große Erfinder und

Staatsmann durch sein Werk und seine Menschlichkeit zum Urbild des Amerikaners geworden ist. Vom 7. Schuljahr an.

8. Dez./13. Dez.: *Die Maul- und Klauenseuche*. Die Hörfolge zum staatsbürgerlichen Unterricht von Dr. med. vet. Isidor Bürgi, Frick, behandelt den Seuchenzug 1965/66, die Tierseuchengesetzgebung, das Krankheitsbild sowie die Auswirkungen auf den Bauernstand und die Volkswirtschaft. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungs- und Berufsschulen.

9. Dez./14. Dez.: *Der Schatz des Priamos*. Dieter Heuler, Bern, läßt uns in seiner Hörfolge Heinrich Schliemann auf dem bewegten Lebensweg bis zur Entdeckung Trojas und Auffindung des vermeintlichen Schatzes des Königs Priamos begleiten. Vom 7. Schuljahr an.

12. Dez./21. Dez.: *Die Gugler kommen*. Die Hörfolge von Dr. Oskar Schär, Liebefeld (Bern), zeichnet den 1375 erfolgten Einbruch der unter französischer Führung stehenden Guglerhorde in die eidgenössischen Gebiete am Beispiel des harten Schicksals der betroffenen Bevölkerung nach. Vom 6. Schuljahr an.

15. Dez./23. Dez.: *Auf dem Weg nach Bethlehem*. Dr. Paul Bruun, Zürich, läßt in seinen Ausführungen Palästina zur Zeit Jesu erstehen und stellt die Weihnachtsgeschichte in den Rahmen der realen historischen Gegebenheiten. Vom 7. Schuljahr an.

Schulfernseh-Sendungen (Versuchssendungen) November/Dezember 1966

Erstes Datum: Dienstagsendungen um 09.15 und 10.15 Uhr

Zweites Datum: Freitagsendungen um 14.15 und 15.15 Uhr

15. Nov./18. Nov.: *Wie entsteht der Wetterbericht?* (Wiederholung) Der Autor Dr. Johann Häfelin, Zürich, erläutert die Komponenten, aus denen als Ergebnis die voraussichtliche Wetterlage herausgelesen wird. Die Bildregie führt Erich Rufer. Vom 7. Schuljahr an.

22. Nov./25. Nov.: *Der alte Weg über den St. Gotthard*. Ein Kamerateam des Südwestfunks Baden-Baden folgt den eindrücklichen Spuren der alten Gottardstraße von Flüelen über den Paß bis nach Magadino. Den Kommentar für das Schweizer Fernsehen spricht Raoul Bärlocher, Zürich. Vom 6. Schuljahr an.

«Erste Hilfe» in der Schule

Dr. W. Meng hat im Kanton Aargau eine Idee lanciert, die, so hoffen wir, Schule machen wird: In einer Zeit, da so viele Menschen Opfer von Unfällen werden, will er die Lehrer und die Jugend zu einem Hilfskorps von Samaritern ausbilden. Kein Kind soll in Zukunft unsere Schule verlassen, ohne die grundlegendsten Kenntnisse in «Erster Hilfe» erhalten zu haben.

Bereits hat die gesamte Lehrerschaft der Volks- und Bezirksschulen der Stadt Aarau unter der Leitung des Initiators einen halbtägigen Kurs absolviert. Wir hatten am 29. Oktober Gelegenheit, einen solchen Kurs – er wurde während der Schulzeit durchgeführt und war deshalb für alle verpflichtend – zu besuchen. Ein zweiter Arzt und Mitglieder des Samaritervereins unterstützten Dr. Meng bei der Arbeit. Theorie, Demonstrationen und praktische Übungen in kleinen Gruppen wechselten sich ab.

Nach Ansicht von Dr. Meng soll jeder Lehrer in der Lage sein, nach Absolvierung eines solchen Kurses seinen Schülern alle notwendigen Kenntnisse und Handgriffe beizubringen, die sie befähigen sollen, im Ernstfall Verletzten erste Hilfe bringen zu können und unter Umständen Menschenleben zu retten.

Der Kanton Aargau wird in absehbarer Zeit einen Plan ausarbeiten, der alle Schulen umfassen soll. Dr. Meng hofft, daß alle Kantone diese Idee sich zu eigen machen und dadurch mithelfen werden, den Grundgedanken des Roten Kreuzes zu verwirklichen, den Gedanken nämlich des dienenden Helfens gegenüber dem in Not geratenen Mitmenschen, für den sich gerade die Jugend so leicht begeistern läßt.